TIERSCHUTZ KURIER



NR. 1/2018





TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881:

Völser Straße 55 6020 Innsbruck Tel. 0512/58 14 51 office@tierschutzverein-tirol.at

24H-BEREITSCHAFTS-TELEFON:

Tel. 0664/274 59 64 Tel. 0664/886 05 239 (Tiroler Unterland)

HOMEPAGE:

www.tierschutzverein-tirol.at

VORSTANDSMITGLIEDER:

Obmann: Dr. Christoph Lauscher Obmannstellvertreterin: Alexandra Winkler Kassier: Dr. Peter Schweiger Stellvertreterin: Claudia Hauser Schriftführer: Dr. Johannes Härting

GESCHÄFTSFÜHRERIN:

Kristin Müller

NUFRUF

Liebe Leserinnen, liebe Leser, nutzen Sie ab sofort die Möglichkeit, den TIERSCHUTZKURIER ONLINE zu lesen. Schon vor Erscheinen der Zeitschrift erhalten Sie den Tierschutzkurier per PDF zum Download.

Schreiben Sie uns eine kurze Email an info@tierschutzverein-tirol.at und teilen uns Ihre Email-Adresse mit. Alle interessierten Leser werden gerne in unseren Online-Verteiler aufgenommen!

TIERHEIME

DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881:

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG:

Völser Straße 55 6020 Innsbruck Tel. 0512/58 14 51 th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:

Mo. – Fr.: 8 – 12 Uhr u.14 – 17 Uhr

Sa.: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe TH Innsbruck Mentlberg:
Bitte beachten Sie, dass eine
Tiervergabe MO, DO, FR und SA
jeweils nur am Nachmittag
zwischen 14 – 17 Uhr möglich ist.
DI und MI dann in der Zeit von
15 – 17 Uhr.

TIERHEIM WÖRGL:

Lahntal 12 6250 Kundl Tel. 0664/849 53 51 th.woergl@tierschutzverein-tirol.at

Di. - Sa.: 15 - 17 Uhr

TIERHEIM REUTTE:

Unterlüss 6600 Reutte Tel. 0664/455 67 89 th.reutte@tierschutzverein-tirol.at

Di. - Sa.: 15 - 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ:

Pirchanger 62 6130 Schwaz Tel. 0664/434 96 68 katzenheim@tierschutzverein-tirol.at

Di. - Sa.: 14 - 16 Uhr

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse:

IBAN: AT69 2050 3000 0002 5189

BIC: SPIHAT22XXX

Raiffeisen Landesbank Tirol: IBAN: AT87 3600 0000 0058 6222

BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT:

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendenempfängern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden. Unsere diesbezügliche Registrierungsnummer lautet NT 2254

nummer lautet NT 2254.

Vielen Dank!

SPENDENGÜTESIEGEL:

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670



STEUERLICHE BSETZBARKE

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Tierschutzverein für Tirol 1881

Fotos: Tierschutzverein für Tirol 1881 Sitz des Vereins, Verlagsort, Herausgeber- und Redaktionsadresse: 6020 Innsbruck, Völser Straße 55 Hersteller:

Athesia-Tyrolia Druck GmbH 6020 Innsbruck, Exigasse 20

Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und erscheint seit 1989 in fünf Ausgaben pro Jahrgang.

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.



INHALTSANGABE

Vereinsinformationen Seite 2 Obmann Christoph Lauscher Seite 3 Von Tierfreund zu Tierfreund Seite 4 Vorstandsmitglied Peter Schweiger Seite 5 Notfell: Roxy Seite 5

AKTUELLES:

Tierheim Mentlberg	Seite 6 – 7
Tierheim Wörgl	Seite 8
Tierheim Reutte	Seite 9
Katzenheim Schwaz	Seite 10
Katzenstation Oberland	Seite 11
Außendienst	Seite 12

Happy End für Messie-Katzen	Seite 13
Von Tierfreund zu Tierfreund	Seite 14
Das Leben einer Stadttaube	Seite 15
Stammzelltherapie im Tierbereich	Seite 16 – 17
Tiroler Tierschutznachbarn	Seite 18
Daten und Fakten	Seite 18
Katzenverhaltensberaterin Gaby Bunde .	Seite 19
Information Spendenbegünstigung	Seite 19
Für Kinder: Welpenecke	Seite 20
Wandertipp	Seite 21
Veganer Tipp	Seite 21
Tierschutz ABC: L wie Leder	Seite 22 – 23
Termine im Vereinslokal	
Treffpunkt für Tierfreunde	Seite 24
•	

OBMANN DR. LAUSCHER

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

uch in diesem Tierschutzkurier finden sich viele Grüße von stolzen Tierhaltern oder glücklichen Tieren, die einen haben ihren tierischen Gefährten und Mitbewohner gefunden, die anderen ihren Platz auf Lebenszeit. In unseren Tierheimen arbeiten wir unentwegt und mit großem Einsatz daran, dass unsere Schützlinge eine neue Chance auf ein gutes Leben bekommen.



Wir verstehen unsere Tierheime nicht als bloße Verwahrstellen, sondern versuchen alles, damit der Aufenthalt im Tierheim für die Tiere möglichst artgerecht gestaltet und ihre Sozialisierung unterstützt wird. Und wir bemühen uns, gute Plätze für alle Tiere zu finden. In unseren Heimen betreuen wir zwischen 3500 und 4000 Tiere pro Jahr, davon werden ca. 1800 pro Jahr vermittelt, die übrigen an ihre Besitzer zurückgegeben, an andere Einrichtungen weitergegeben, wenn wir sie nicht betreuen können, oder ausgewildert. In der Regel befinden sich 500 bis 600 Tiere in unseren Heimen. Dies sind enorme Zahlen und die Bewältigung der Aufgaben ist nur mit der tatkräftigen Unterstützung durch viele Tierfreunde und Mitglieder unseres Vereins, und zwar sowohl durch Spenden als auch durch Mithilfe in den Tierheimen oder die Übernahme von Patenschaften möglich. In unserer Arbeit sind wir auch für Anregungen und konstruktive Kritik stets dankbar – sie helfen uns dabei, uns zu verbessern.

Leider gibt es auch einige wenige Personen – die meisten von ihnen sind uns gut bekannt und haben ihre eigenen Geschichten im Verein – die immer wieder versuchen, unsere Arbeit schlecht zu machen oder den Eindruck zu erwecken, dass in unseren Tierheimen illegale Bedingungen herrschen oder wir Gelder nicht ihrem Zweck entsprechend verwenden würden. Gerade in den letzten Monaten gab es wieder vermehrt, meist anonyme Meldungen oder Anzeigen an Behörden und Entscheidungsträger. Die dabei geäußerten Vorwürfe haben zwar keine Substanz, folgen aber wohl der bekannten Erwartung, dass schon irgendetwas hängenbleiben wird. Tatsächlich hat keine der zahlreichen Überprüfungen des letzten Jahres wesentliche Mängel aufgezeigt, selbst da nicht, wo Informationen dazu den Weg in die Medien gefunden haben. Wir haben mit solchen Aktivitäten naturgemäß keine Freude, aber wir halten das aus, weil wir wissen, was wir tun. Das eigentlich Problematische daran ist, dass damit letztlich den Tieren geschadet wird. Denn es wird bewusst Verunsicherung erzeugt, sodass sich Mancher denken mag, "Was ist denn da los?" oder "Kann ich diesen Verein noch berühigt unterstützen?" Als Obmann kann ich Ihnen versichern, dass wir auch weiterhin eine sehr flache Organisationsstruktur haben, das heißt, dass unsere Verwaltungskosten sehr gering sind und der allergrößte Teil der uns zur Verfügung stehenden Gelder unmittelbar den Tieren zu Gute kommt. Zudem können Sie bei uns jederzeit selbst anschauen, was mit Ihrer Spende geschieht bzw sehen es bei ehrenamtlicher Mitarbeit vor Ort. Wir haben bereits seit zwei Jahren ein umfangreiches Investitionsprogramm in Umsetzung, das ausschließlich die Infrastruktur für die Tiere verbessert.

Lassen Sie sich daher bitte nicht verunsichern. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne unmittelbar an mich oder an das jeweilige Tierheim und machen Sie sich selbst ein Bild. Wir werden Ihnen gerne Auskunft geben. Nur mit möglichst breiter Unterstützung können wir die Anliegen des Tierschutzes in Tirol gemeinsam voranbringen.

Hallo ihr Lieben im Tierheim Wörgl,



erstmal möchte ich mich ganz fest bei euch bedanken, dass ich in so eine lustige und kunterbunte Familie ge-

Liebes Tierheim-Mentlberg-Team,

kommen bin. Die ersten zwei Tage hab ich das Treiben zwischen Hund und Katz immer nur vom Kratzbaum aus beobachtet und nachts bin ich dann in Frauerls Bett geschlichen. Da war aber schon der große Hund – der hat mich aber dann ganz fein abgeschleckt. Ich bekomme jeden Morgen eine riesen Putzerei vom Hund, voll fein.

Unterm Tag tobe ich mit meinem Stiefbruder herum, wir machen das ganze Haus unsicher. Ich fühl mich sehr wohl hier und meine Menschen haben eine Riesenfreude mit mir.

Herzliche Grüße aus Baumkirchen von Bärli und seiner neuen Familie mit Sonja, Chiara, Lenny, Gina und Maxi

Theo ist so ein wunderschöner Kater und ich kann nicht oft genug sagen, wie

froh ich bin, dass er und Samira bei mir

sind. Leider gibt's von Samira keine so schönen Fotos, da sie sofort herstürmt

zum Schmusen.

Liebe Sabine im Tierheim Mentlberg,

Filou geht es gut. Es gefällt ihm bei uns und er hat seinen Spaß mit Samy.

Liebe Grüße Manuela mit Alina, Filou und Samy



mir geht es total gut und ich fühle mich pudelwohl.

> Viele Grüße Eure Aimee



Liebes Team vom Tierheim Mentlberg,



Mimi hat sich super entwickelt. Sie ist lieb, lustig, lebhaft und ich liebe sie heiß.

> Eure Monica



Liebes Tierheim-Wörgl-Team,

viele Grüße von Balu mit seinem neuen Freund Flitzer.

Grüße Tamara



Liebes Katzenheim-Schwaz-Team,

Marie und Edwin fühlen sich wohl und ich habe sie beide fest in mein Herz geschlossen.

> Liebe Grüße Angelika Gabriel





SOZIALER KONTAKT UND "FREIHEIT" UNSERER TIERE

Nicht nur in der Nutztierhaltung, sondern auch bei unseren Haustieren, sind diese zwei Begriffe eine Grundvoraussetzung für das Wohlbefinden der Tiere. Der Gesetzgeber hat Eckpunkte aufgestellt, die aber durch den Hausverstand und das Einfühlungsvermögen der Tierhalter erweitert werden müssen, damit die uns anvertrauten Tiere eine annähernd artgerechte Haltung erfahren.

Bei Pferden, Ziegen, Schafen, Schweinen und natürlich Hunden und Katzen ist eine Anbindehaltung verboten (ausgenommen für Untersuchungen, Behandlungen und einer kurzen Eingewöhnungsphase zur Sozialisierung in eine neue Herde). Kälber müssen sich zwischen acht Wochen und sechs Monaten frei bewegen können und bei der anschließenden Anbindehaltung gibt es Vorgaben, wie groß die Bewegungsfreiheit mindestens sein muss. Wünschenswert ist die Haltung im Laufstall, die sich aus Gründen des

VORSTAND TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881 PETER SCHWEIGER

Tierwohls und auch der arbeitswirtschaftlichen Erleichterung immer mehr durchsetzt. Grenzen sind durch den finanziellen Aufwand der Baumaßnahmen und zum Teil durch die Enge der dörflichen Struktur gegeben. Zum Glück reagieren einige Lebensmittelhersteller auf die Wünsche des Konsumenten und fordern für die Produktion ihrer "naturnahen" Produktlinien die Laufstallhaltung ein. So haben Sie als kritischer Konsument die Möglichkeit, durch Ihr Kaufverhalten diese Entwicklung zu fördern.

Aus meiner Sicht ist es genauso wichtig, jedem Tier Sozialkontakte mit Artgenossen zu ermöglichen. Es ist für die selbstsichere und charakterlich ausgeglichene Entwicklung notwendig, dass sich heranwachsende Tiere im Sozialverbund befinden.

Bei allen Nutztieren – dazu gehören auch Miniaturschweine – ist dieser Kontakt mit Artgenossen vorgeschrieben, also die Einzelhaltung von Pferden oder Mini-Pigs nicht erlaubt. Welpen müssen bis zur achten Woche im Rudel bleiben, damit ein wichtiger Teil der Prägephase mit Artgenossen erfahren wird. Jeder verantwortungsvolle Haustier-Halter sollte aber auch bei einem ausgewachsenen Tier bemüht sein, seinem Schützling die Möglichkeit zu Sozialkontakten mit Artgenossen zu bieten. Dadurch wird nicht nur die Lebensqualität der Tiere gesteigert, sondern auch sehr viele Untugenden und gestörte Übersprungshandlungen würden sich nicht entwickeln.

Da sind die Tiere uns Menschen ja nicht unähnlich, denn auch wir genießen Freiheit und soziale Kontakte und empfinden diese Möglichkeiten als einen Teil unserer Lebensqualität.

Dr. Peter Schweiger



Dass die Pitt Bull Mischlingshündin Roxy nun schon so lange im Tierheim wartet, ist unendlich schade.

Sie hat so viele tolle Eigenschaften: **sportlich**, **verschmust**, **verspielt**, **anhänglich**, **quirlig** (wer es mag).

Gegenüber Menschen ist sie sehr freundlich. Nur bei anderen Hunden entscheidet (leider noch) sie, wer Freund oder

Roxy ist sehr aufmerksam und lernwillig – ein Hund der gefordert werden möchte.

Menschen, die Gefallen an einem Charakterhund haben und den Wechsel zwischen Auspowern und gemütlichem Kuscheln lieben, sollten Roxy im Tierheim Wörgl unbedingt näher kennenlernen!

Wer sich für Tiere interessiert, kann sich bei unseren Pflegern genau über Haltungs- und Unterbringungsbedingungen informieren und sich vorab ein genaues Bild über Bedürfnisse und Vorlieben machen.



DAS TEAM VOM TIERHEIM MENTLBERG STARTET NACH EINEM EREIGNIS-REICHEN JAHR WIEDER VOLLER TATENDRANG IN EIN NEUES. AUCH DIE UMBAUMASSNAHMEN DER HUNDEGEHEGE GEHEN WEITER UND NEHMEN IN DEN BAUFREIEN MONATEN VIEL ZEIT FÜR PLANUNG IN ANSPRUCH.

Verletzter Schwan



An einem Sonntag Anfang Dezember erhielt unser Notdienst einen Anruf. Im Industriegebiet in Kematen sitze ein verletzter Schwan am Wegesrand und bewege sich nicht mehr von der Stelle. Sofort fuhren zwei Mitarbeiter zu dem Tier und fanden es mit einer stark blutenden Wunde und bereits rot verschmiertem Gefieder vor. Das Gefieder des Schwans war am Bauch durchnässt und durch die niedrigen Temperaturen auf dem kalten Boden schon leicht festgefroren. Das Tier ließ sich von Menschen sogar schon ohne Gegenwehr anfassen. Es wurde sofort zum Tierarzt gebracht, die Wunde wurde gereinigt und musste mit ein paar Stichen genäht werden. Allerdings

war der Schwan in einem schlechten Allgemeinzustand, sodass er nicht auf seinen eigenen Beinen stehen konnte. Bei genauerer Untersuchung konnten jedoch keine weiteren schwerwiegenden Verletzungen, wie z.B. Frakturen, festgestellt werden.

Damit das Tier in den richtigen Händen gesund gepflegt werden konnte, brachten wir es zum Haus der Tiere in Maurach am Achensee.

Roman kümmert sich seither rührend um den verletzten Schwan, der zu Beginn seiner Gefangenschaft nicht so richtig fressen und auf die Beine kommen wollte. Schon bald stellte er fest, dass mit dem linken Bein des Schwans etwas nicht stimmt. Es war wie gelähmt und er konnte es nicht belasten. Roman bemüht sich sehr, den Schwan zu therapieren und achtet darauf, dass er mit seinem verletzten Fuß ausreichend Zugang zum Wasser bekommt, was für die Psyche dieser Wasservögel sehr wichtig ist.

Wir hoffen, dass der Schwan sich bald erholt und bedanken uns beim Haus der Tiere für die spontane Unterstützung, das arme Tier aufzunehmen.

Umbau der Hundegehege – Teil 2

Nur mit Hilfe von Spenden konnten wir im vergangen Jahr erfolgreich die oberen Hundegehege komplett neu umgestalten.

Im Frühjahr möchten wir mit dem zweiten Teil der Umbauarbeiten starten – wenn wir die finanziellen Mittel hierfür aufbringen können. Während der ersten Bauphase haben wir vieles dazugelernt und werden dies im unteren Teil der Gehege gleich umsetzen. Wir hoffen auf zahlreiche Spenden, damit wir Gehege schaffen können, in denen sich unsere Hunde wohlfühlen. Selbstverständlich halten wir alle Tierfreunde weiterhin über den Tierschutzkurier auf dem Laufenden.

Frettchen mit Cushing Syndrom



Frettchen Dori war ein Fundtier, welches splitternackt und äußerst aggressiv zu uns ins Tierheim kam. Sie leidet an dem sogenannten Cushing Syndrom – einer hormonellen Erkrankung. Hierbei handelt es sich um eine körperliche Veränderung, wobei das Tier u.a. übermäßigen Durst und Hunger zeigt, schnell ermüdet und das Fell teilweise ausfällt. Verursacht werden diese Symptome durch eine Überproduktion des Hormons Cortisol, welches in der Nebennierenrinde produziert wird.

Die Finderin, eine frettchenkundige Tierfreundin, zögerte nicht lang und ließ gleich von einem Tierarzt einen Hormonchip bei Dori einsetzen, welcher den Körper wieder ins Gleichgewicht bringen sollte.

Leider heißt es dann erst einmal: Geduld haben! Denn nach dem Einsetzen eines solchen Chips fallen vorerst alle Haare aus, bis sie nach einigen Wochen anschließend wieder damit beginnen, vollständig und dicht nachzuwachsen. Auch das Verhalten normalisiert sich.

Zu allem Übel ihrer Krankheit reagierte Dori auch äußerst aggressiv auf Menschen und Artgenossen sowie auf andere Haustiere wie Hunde und Katzen. Mehrfach hat sie Pfleger attackiert und stark gebissen.

Nach circa einer Woche Eingewöhnung in ihr neues Gehege – samt ar-

tengleicher Nachbarschaft – führten die Tierpfleger die bisherigen Frettchen-Bewohner Max und Moritz mit der nackten Dori stundenweise und unter Beobachtung zusammen. Anfangs reagierte sie äußerst aggressiv gegenüber den beiden Artgenossen. Jedoch waren ihre Aggressionen nicht länger von Erfolg gekrönt: Die selbstbewussten Männchen wehrten sich gegen ihre Angriffe und akzeptierten sie sonst pro-

blemlos. So konnten die Zeiten in Gesellschaft stetig gesteigert werden, bis Dori schließlich fix in die Männer-WG einziehen durfte.

Sie ist zwar nach wie vor eine freche und aufmüpfige junge Dame und mit Vorsicht zu genießen, aber durch den täglichen Kontakt, viel Liebe und Geduld konnten die Tierpfleger inzwischen ihr Vertrauen gewinnen.

Die Kleinsten ganz groß



Eine tolle Spendenaktion machten die Schüler Anna, Irina H., Irina S., Florentina und Emilia im Dezember. Die fünf Schülerinnen haben Geldspenden für unsere Tiere gesammelt.

Das ganze Team und die Tiere bedanken sich recht herzlich bei den Schülerinnen.

Purzel, unser Held



Der arme Kater Purzel wurde mehr tot als lebendig im Gemeinschaftskeller eines Wohnhauses in Innsbruck gefunden und zu uns gebracht. Er war sehr stark abgemagert, dehydriert, atmete nur noch sehr unregelmäßig und zeigte keinerlei Reaktionen. Eine Temperatur ließ sich mit einem handelsüblichen Thermometer bereits nicht mehr messen. Wir versuchten ihn etwas aufzuwärmen, bis er tierärztlich behandelt wurde.

Wahrscheinlich war Purzel mehr als zwei Wochen ohne Wasser und Futter in diesem Keller eingesperrt – möglicherweise war er sogar irgendwo eingeklemmt. Dass ein solches Tier in seiner misslichen Lage nicht versucht auf sich aufmerksam zu machen und eine solch lange Zeit nicht gehört wurde, können wir uns nicht erklären. Bis

heute hat sich auch niemand gemeldet, der Purzel vermisst.

Ganz langsam erholt sich der süße Kerl nun weiter im Tierheim und genießt seine Streicheleinheiten bereits in vollen Zügen. Wenn man ihn bei seiner Ankunft gesehen hat, dann erscheint es wie ein Wunder, wie er sich nun an seinem neuen Leben erfreut. Nur leidet Purzel leider noch immer an neurologischen Ausfällen. Er kann sich nicht immer gerade auf den Beinen halten, fällt zeitweise um und muss aus diesem Grund noch weiter tierärztlich untersucht und behandelt werden.

Aufgrund von Purzels Geschichte möchten wir dazu aufrufen, einem ungewöhnlichen Geräusch, dass man irgendwo in einer Garage, Keller, Gartenhaus, hinter einem Holzstoß – oder wo auch immer – wahrnimmt, einmal nachzugehen. Vielleicht handelt es sich wie bei Purzel, um ein eingeklemmtes Tier, das sich nicht mehr selbst befreien kann.

Purzel müssen wir derzeit noch für seine weitere Genesung die Daumen drücken. Wer ihm bei seiner Behandlung helfen möchte, kann dies gerne durch eine Spende tun – unser kleiner Kämpfer wird es mit lautem Schnurren danken!

Tattoo-Studio unterstützt Tierschutz



Sabine und Sandra vom Tattoo-Studio "RED DRAGON tattoo art" hatten heuer eine tolle Aktion. Am 16.12.2017 veranstalteten sie einen Weihnachts-Walk-In-Day zugunsten der Tiere im Tierheim Mentlberg. Von 10 – 14 Uhr konnte sich jeder ein kleines Tattoo stechen lassen und der Erlös wurde zu 100 % gespendet. **Dabei kamen stolze 1140 Euro zusammen.** Auf diesem Weg bedanken wir uns nochmals herzlichst bei den beiden Mädels und deren Helfern für ihr Engagement und für die Aktion.



TIERSCHUTZ-KURIER



WIR LEIDEN IMMER MIT, WENN WIR EIN FUNDTIER AUFNEHMEN.
MACHT MAN SICH DOCH SORGEN ÜBER DIE UMSTÄNDE, WAS DAS
TIER MITGEMACHT HAT UND AUS WELCHEM GRUND ES SEINEM BESITZER VERLOREN GEGANGEN IST – BESONDERS, WENN ES NICHT ALS
VERMISST GEMELDET WIRD.

Fundhund mit Stromhalsband



Unsere Kollegin war sehr erschrocken, als sie im Notdienst einen Fundhund aufgriff, der ein Stromhalsband trug.

Von außen eher unscheinbar, konnte man doch deutlich innen am Halsband die beiden Metallspitzen für die Übertragung des Stromreizes sehen. Mit solchen Halsbändern wird gezielt über das Ausüben von Schmerzen und der

gleichzeitig erzeugten Angst versucht, eine Verhaltensänderung beim Hund zu erreichen. Im Fall von unserem Fundhund wurde der Sachverhalt umgehend zur weiteren Bearbeitung an den Amtstierarzt weitergeleitet.

Unsere Bitte an Sie: Wenn Sie in Ihrem Umfeld oder beim Spaziergang Hunde mit einem Würge-, Stachel-, Sprühoder Stromhalsband, etc. beobachten, melden Sie das an den Tierschutzverein oder den zuständigen Amtstierarzt!

Alle Meldungen werden anonym behandelt und Sie können so manchem Tier helfen, indem ihm viele Qualen erspart bleiben.

§5 TSchG Verbot der Tierquälerei

- (1) Es ist verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.
- (2) Gegen Abs. 1 verstößt insbesondere, wer
- 3.a) Stachelhalsbänder, Korallenhalsbänder oder elektrisierende oder chemische Dressurgeräte verwendet oder
- b) technische Geräte, Hilfsmittel oder Vorrichtungen verwendet, die darauf abzielen, das Verhalten eines Tieres durch Härte oder durch Strafreize zu beeinflussen oder
- c) Halsbänder mit einem Zugmechanismus verwendet, der durch Zusammenziehen das Atmen des Hundes erschweren kann
- (4) Das In-Verkehr-Bringen, der Erwerb und der Besitz von Gegenständen, die gemäß Abs. 2 Z 3 lit. a nicht verwendet werden dürfen, ist verboten.

Ein Mann für alle Fälle



Tiere pflegen und versorgen, das ist längst nicht alles, was tagein, tagaus im Tierheim getan werden muss: Rasenmähen, Kaninchenställe reparieren, Stromkabel verlegen, einen Hängeschrank montieren: Für diese Arbeiten rundherum fehlt den Mitarbeitern meist schlichtweg die Zeit. Außerdem kennt sich unser durchwegs weibliches Personal mit so manchen handwerklichen Tätigkeiten nicht aus, und an ein Stromkabel traut sich erst recht nicht so schnell jemand heran. Für David, unseren Mann für alle Fälle, wird daher eine Arbeitsliste erstellt, die er an den Wochenenden tapfer und verlässlich abarbeitet.

Wie gut, dass wir David haben!



Neue Chance für Maggie

Die etwa neun Monate alte Katze Maggie kam nach einem Becken-, Schambein- und Schwanzbruch ins Tierheim, weil sie eingeschläfert werden sollte. Die Süße hatte es nicht leicht. Der Schwanz musste leider amputiert werden und aufgrund der Verletzungen kann sie ihre Harnblase im Moment nicht selbständig ganz entleeren. Trotz aller Umstände ist Maggie der Sonnenschein im Tierheim und sie hat eine unglaubliche Lebensfreude. Obwohl weitere Progno-

sen sehr schwierig sind und sie wahrscheinlich noch über eine längere Zeit etwa alle drei Monate zur Untersuchung zum Tierarzt muss, möchten wir Maggie das Tierheim für noch längere Zeit ersparen. Sie hat ein liebevolles Zuhause verdient, wo man sie so nimmt wie sie ist und sie weiter gepflegt und verwöhnt wird. Da sie sehr aktiv ist, ist ein Zuhause in Gesellschaft mit ebenso verspielten Artgenossen sehr wichtig für Maggie.

WER GIBT MAGGIE EINE CHANCE?



IN REUTTE WURDEN DIE WINTER-MONATE GENUTZT, UM DRINGEND NÖTIGE REPARATUREN DURCH-ZUFÜHREN, DEN DACHBODEN ZU ENTRÜMPELN UND EINEN NEUEN LAGERRAUM ZU SCHAFFEN.



Reparaturen





Jahraus, jahrein sind in jedem Tierheim Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten nötig. Unsere zwei ehrenamtlichen Hausmeister stehen uns hier immer tatkräftig zur Seite.

Unser langjähriger Helfer Peter Frandl verwirklichte unser Projekt "neuer Lagerraum", indem er unseren Notfallzwinger entsprechend adaptierte.

Danke, lieber Peter, endlich ersparen wir uns die viele Arbeit mit dem Hinund Herlagern der Futtervorräte und der Einstreu. Alles hat jetzt seinen Platz!

Das große Aufräumen



"Das kommt mal auf den Dachboden!" Wer kennt das nicht? Auch bei uns im Tierheim Reutte ist das gang und gäbe. Unsere zwei ehrenamtlichen Hausmeister Peter & Peter spuckten kräftig in die Hände, Unbrauchbares und Kaputtes wurde entsorgt und der Dachboden geputzt.

Nun haben wir genügend Platz für Decken, Teppiche und andere neue Utensilien, die uns gespendet wurden und auf ihre Verwendung "warten".

Wir zwei Tierheim-Mädels freuen uns auch bei dieser Aktion über die tatkräftige Unterstützung, ein großes Danke!

Gnadenplatz für Mausi

Lydia ist seit Jahren eine treue Ehrenamtliche im Tierheim Reutte. Sie hat nicht nur für unsere Schützlinge, sondern auch für uns zwei Mädels ein riesengroßes Herz. Immer wieder überrascht sie uns mit kleinen Aufmerksamkeiten und hilft an allen Ecken und Enden.

Eine besonders große "Schwäche" hat Lydia für unsere älteren Katzen, bereits zwei von ihnen fanden bei ihr ihren Alterswohnsitz. Unsere Katze Fuschl wurde von Lydia auf ihrem letzten Weg begleitet, nun hat auch Mausi ein Zuhause bei ihr gefunden.

Liebe Lydia, wir danken dir von Herzen für deine Hilfe, Freundschaft und dein beispielloses Engagement!



Vitus

Vitus neues Hobby ist Motorradfahren.

Viele Grüße schicken Familie Wegmann und Familie Lechleitner





IN DEN VERGANGENEN MONATEN MUSSTEN SICH DIE MITARBEITER IM KATZENHEIM GLEICH UM MEHRERE SCHWIERIGE FÄLLE KÜMMERN. DIES VERLANGT DEN MITARBEITERN VIEL PFLEGERISCHES KÖNNEN AB, AUCH EMOTIONAL IST DIE ARBEIT MIT TIEREN OFT SEHR AUFREIBEND.

Drei Katzenbabys im Karton



Wir lieben die Arbeit mit unseren Schützlingen und haben in der Geschichte des Katzenheimes schon vieles erlebt. Manche Ereignisse lassen uns trotzdem an unsere emotionalen und auch pflegerischen Grenzen stoßen. Im November brachte man uns einen Karton mit drei Katzenbabys, der in einem Wald gefunden worden war. Die armen Kleinen waren bei ihrer Ankunft erst vier Wochen alt, was bei uns schon Alarmstufe rot auslöste!

In der ersten Zeit – die Babys wurden von uns mit Aufzuchtsmilch versorgt – ging es ihnen hervorragend. Doch dann fällte die Natur ein tragisches Urteil, gegen das wir trotz aller Bemühungen machtlos waren: Mangels der schützenden Muttermilch, die die Kleinen so dringend gebraucht hätten, bekamen sie Durchfall und wurden immer schwächer.

Zwei der armen Geschöpfe schafften es nicht, sie verstarben im Alter von nur sieben Wochen. Das Geschwisterchen, das als einziges überlebte, vermisste die zwei genauso wie wir. In den drei Wochen waren sie uns so sehr ans Herz gewachsen, jetzt standen wir traurig vor den kleinen toten Körpern.

Wir Tierheim-Mitarbeiter wollen mit diesem Beitrag einen Appell an Menschen richten, die gar nicht wissen, was sie so kleinen Geschöpfen und auch der Mutterkatze antun, wenn sie sie einfach willkürlich aussetzen. Solche schrecklichen Schicksale können vielen Tieren erspart bleiben, wenn man mit uns Kontakt aufnimmt.

Wir finden eine Lösung, auch das gehört zu unseren Aufgaben. Den Tod von Lebewesen in Kauf zu nehmen, darf keine Option sein!!

Chaos um wilde Kater

Auch für erwachsene, sogenannte "wilde" Katzen sind wir im Tierheim oft die erste Anlaufstelle. Wie für zwei Kater, die uns gebracht wurden. Die Dame, die sie eingefangen und bei uns abgegeben hat, hat selbst zwei Katzen.

Die zwei wilden Kater schlüpften immer wieder durch die Katzenklappe in ihr Haus, was regelmäßig für Chaos pur sorgte. Kurz und gut, jetzt hatten wir zwei Kater im Heim, die sich natürlich alles andere als wohlfühlten und deren Vermittlung sich auch nicht als einfach erweisen sollte.

Ein Zuhause für Katzen, die sich nicht anfassen lassen und die menschliche Nähe nie kennengelernt haben, braucht man erst gar nicht suchen. In so einem Fall braucht es einen Futterplatz und einen Unterschlupf (auf einem Bauernhof, Reitstall, etc.), also Menschen mit großem Herz, die die Tiere regelmäßig versorgen und bei denen sie einfach nur bleiben dürfen.

Wir hatten das große Glück, dass wir für unsere zwei Wilden innerhalb kürzester Zeit so tolle Tierfreunde gefunden haben. Sie dürfen einfach nur dort bleiben, und niemand macht sich Illusionen, dass sie jemals Schmusekatzen werden.

Auch diesen Fall möchten wir zu einem Appell nutzen:

Wenn sich auch bei Ihnen Katzen ansiedeln wollen, die offenbar nur Futter suchen, aber keinesfalls zahm sind, bitte melden Sie uns das. Fangen Sie die Tiere nicht ein, um sie uns zu bringen. Der Umweg und der damit verbundene Stress übers Tierheim an einen neuen Platz kann übergangen werden.

Natürlich nehmen wir Ihre Meldungen ernst, aber der bessere Weg ist es, wenn wir zuerst ein Zuhause suchen und die Katzen dann einfangen und direkt übersiedeln.



Dieser schöne Lampenschirm macht den Eingangsbereich sehr einladend und angenehm hell. Dafür bedanken wir uns bei Anton und Regina. So finden Stücke, die sonst im Keller liegen, bei uns noch eine schöne Verwendung.



DER WINTER HIELT AUCH IM PITZTAL, IN DER KATZENSTATION VON MANUELA PRANTL, EINZUG.

Notfälle sind auch in der Katzenstation keine Seltenheit



In einer kalten November-Nacht wurde von Paul, einem jungen Tierfreund, ein etwa zehn Wochen altes, kläglich schreiendes Katzenbaby gefunden. Pauls Mama bat mich um Hilfe, das Kleine war in einem jämmerlichen Zu-

stand und total entkräftet, eine weitere Nacht im Freien wäre sein Todesurteil gewesen.

Um das Leben eines so kleinen Wesens zu retten, braucht es die nötige Erfahrung, und so holte ich es zu mir. In den ersten Tagen fütterte ich das Kätzchen alle zwei Stunden mit kleinen Portionen Aufbaunahrung, die restliche Zeit verbrachte es mit Schlafen. Die Kleine entpuppte sich als Kämpferin: Nach einer Woche war ihr schwankender Gang verschwunden, und nach zehn Tagen konnte sie selbständig auf die Couch im Katzenzimmer klettern.

Das Findelkind begann sein Leben zu lieben und empfing alle seine Mitbewohner freundlich im Katzenzimmer – sogar Pici, meine alte Hündin. Mittlerweile wurde Mali, die jetzt schon 2,5 Kilo wiegt, von einer lieben Tierfreundin adoptiert, genießt ihr wohlverdientes Prinzessinnen-Dasein in vollen Zügen und hält mit ihrer Lebensfreude alle auf Trab.

Schnupfenwelle

Pünktlich – wie alljährlich zu Beginn der kalten Jahreszeit – breitete sich eine Schnupfenwelle in meiner "Mannschaft" aus.

Das Niesen, die Appetitlosigkeit und das Schwächeln fingen bei zwei Katzen an, dann ging es – wie im Kindergarten – reihum. In kürzester Zeit waren Dreiviertel meiner Katzen krank: Antibiotika, Tierarztbesuche und Aufpäppeln standen an den Feiertagen und zum Jahreswechsel am Programm. Langeweile kam keine auf!

Nun gibt es auch im durch Schiebeelemente geschützten Terrassengehege eine Infrarotheizung, welche die Kälte bricht. Die Katzen, die nicht ins Zimmer gehen wollen, haben es jetzt auch hier angenehm. Vielen Dank dem edlen Spender dieser Heizung.



Eine der Katzen wärmt sich vor der tollen neuen Infrarotheizung.

Kontakt: Katzenstation Oberland Manuela Prantl 0664/846 45 60

Wetterkapriolen



Die ersten Wintermonate mit ihren Wetterkapriolen machten auch vor der Katzenstation nicht Halt. Durch die großen Schneemengen und den darauffolgenden Regen wurde das Freigehege schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Ich entdeckte das Desaster, als ich am Abend bei der "Raubtierfütterung" einen Kater vermisste. Anfangs dachte ich, es wäre ihm durch den Schnee "nur" der Zugang vom Außen- ins Innengehege abgeschnitten worden. Mit einer Taschenlampe ausgerüstet, erkannte ich dann erst das gesamte Ausmaß: Die Verbindungen der Schutznetze hatten der Schneelast nicht mehr standgehalten, und das ganze Freigehege war eingestürzt. Dass keine meiner Katzen entkommen war, konnte ich anhand der Schneespuren Gott sei Dank sofort erkennen

Trotzdem war ich völlig panisch, denn es mussten noch vier Katzen, die sich im Schnee versteckt hatten, ins Innengehege gelockt werden. Nachdem meine Schützlinge letztendlich in Sicherheit waren, empfand ich nur noch Dankbarkeit. Die Verbindungsschleuse wurde zugenagelt und das Sicherheitsnetz von der schweren Schneelast befreit. Ein großes Danke gilt an dieser Stelle Peter Beer, der mir noch am selben Abend bei diesen Arbeiten geholfen hat! Sobald es die Temperaturen im Frühjahr zulassen, wird das bis dahin geschlossene Freigehege wieder instandgesetzt.



DER JANUAR WAR EIN SEHR EREIGNISREICHER MONAT FÜR DIE MITAR-BEITERINNEN IM AUSSENDIENST. EINE GROSSE KATZENEINFANGAKTION UND DIE ÜBERNAHME VON VIER WELPEN GEHÖRTEN ZU DEN HIGH-LIGHTS. DOCH IST DIE ARBEIT IM AUSSENDIENST VOR ALLEM IM WINTER ALLES ANDERE ALS EINFACH.

Tückischer Wintereinsatz



Unsere Mitarbeiterin Stefanie geriet durch die rutschige Fahrbahn in ein nervenaufreibendes Dilemma. Anfangs lief alles sehr gut. Sie konnte an einem sehr abgelegenen Bauernhof in Kirchberg 13 unkastrierte, wilde Katzen einfangen und für die Kastration zum Tierarzt bringen. Am nächsten Tag fing es heftig an zu schneien, doch die Katzen mussten noch zum Bauernhof zurück gebracht werden. Auf der nur teilweise geräumten Straße kam Stefanies Pkw ins Rutschen und stand plötzlich guer auf der Fahrbahn. Nur mit der Hilfe von drei Passanten konnte das Auto wieder gerade geschoben werden. Da eine Weiterfahrt mit dem eigenen Auto unmöglich war, beschloss Stefanie kurzerhand, sich ein Taxi mit Allradantrieb und Schneeketten zu rufen. So ließ sie sich dann samt Fallen und 13 Katzen zu dem Bauernhof fahren und konnte die Katzen dort wohlbehalten frei lassen.



Mutterhündin mit starkem Beschützerinstinkt



Ein anderes, sehr bewegendes Ereignis war die Übernahme von vier Welpen mit ihrer Mutterhündin. Es erreichte uns ein Anruf von einer überforderten Hundebesitzerin. Diese hat ihre Mischlingshündin decken lassen und zwei Wochen vor ihrem Anruf kam es zur Geburt der Welpen. Die Hündin. die zum ersten Mal Mutter geworden war, entwickelte einen sehr starken Beschützerinstinkt und fing an, starke Aggressionen gegenüber jedem zu zeigen, der sich den Welpen näherte. Als es dann mehrfach zu starken Beißvorfällen gegenüber den Besitzern kam, beschloss die Halterin, uns zu kontaktieren. Also machten wir uns auf den Weg, um der Dame zu helfen. Vor Ort konnten wir die Hündin vorerst von den Welpen trennen. Nachdem wir die Welpen in eine große Transportbox verfrachtet hatten, durfte auch die Mutter wieder zu ihnen, und wir brachten alle gemeinsam ins Tierheim Mentlberg. Dort kümmern sich unsere erfahrenen Mitarbeiter um die kleine Familie. Mit viel Geduld konnte die Mutterhündin daran gewöhnt werden, dass Menschen sich in der Nähe ihrer Welpen aufhalten und diese anfassen dürfen. Sie hat mittlerweile gelernt, dass die Menschen es gut mit ihr und ihren Babys meinen und sieht jedem zweibeinigen Besuch inzwischen sehr entspannt entgegen. Die kleinen Racker entwickeln sich mit Mamas Pflege prächtig.

Verirrte Fledermaus



Im Dezember hatten wir einen Einsatz in der Polytechnischen Schule in Innsbruck, eine Zwergfledermaus hatte sich im Gebäude verirrt. Mit einer Leiter stiegen wir unter die Decke, um das Tier vorsichtig herunter zu holen. Wir brachten es fürs Erste ins Tierheim Mentlberg für die nötige Grund-

versorgung. Da die Pflege der nachtaktiven Tiere jedoch sehr aufwändig ist und wir im Tierheim hierfür nicht ausgestattet sind, haben wir die Fledermaus in fachkundige Hände zur Betreuung weitergegeben und sind sehr dankbar für solch wichtige Kooperationen.



IM MÄRZ LETZTEN JAHRES MUSSTEN DAS TIERHEIM WÖRGL UND DAS KATZENHEIM SCHWAZ INNERHALB KÜRZESTER ZEIT 47 KATZEN AUS EINER MESSIE-WOHNUNG AUFNEHMEN. DIESE – GOTT SEI DANK – SELTEN HOHE ANZAHL BRACHTE NICHT NUR DIE RÄUMLICHKEITEN IN WÖRGL UND SCHWAZ, SONDERN AUCH DIE MITARBEITER AN IHRE GRENZEN. MITTLERWEILE GIBT ES EIN HAPPY END FÜR ALLE (!) TIERE!

Die Katzen wurden einem Mann weggenommen, der sie unter katastrophalen Umständen in einer kleinen Wohnung im Unterland "gesammelt" hatte. Der Zustand der Katzen war teilweise sehr erbärmlich: Sie waren abgemagert, hatten struppiges und löchriges Fell, stanken nach Urin und keine einzige von den 47 war kastriert.

Schon allein die Abholung der Katzen war keine einfache Aufgabe für uns. Wir mussten einige Male ausrücken, da der Mann sie nicht alle gleichzeitig abgeben wollte. Zudem hatten sich einige Tiere in der komplett zugemüllten Wohnung versteckt.

Nachdem die Katzen auf die Tierheime Wörgl und Schwaz aufgeteilt waren, begann eine lange und intensive Arbeitszeit. Anfangs hatten natürlich die tierärztliche Versorgung und das physische Aufpäppeln der armen Tiere oberste Priorität. Auch ihr Verhalten war durch ihre Vergangenheit geprägt, in der ihr Messie-Besitzer der einzige Mensch war, den sie kannten. Sie orientierten sich sehr stark an ihren Artgenossen und lagen am liebsten in Gruppen eng aneinander gekuschelt unter ihren Decken und in ihren Verstecken.

Es dauerte eine geraume Zeit, bis sie sich an die Gegenwart der Pfleger gewöhnten. Nur sehr langsam wurden sie neugierig und fingen an die Menschen zu beobachten – die Zeit des "Auftauens" hatte begonnen.

Die nächste Phase – das Vermitteln der 47 Katzen – konnte starten.

Wir hatten und haben immer wieder das große Glück, dass wir so viele Besucher haben, die unseren Schützlingen eine Chance geben. Dass man unsere Messie-Katzen nicht einfach ansehen, einpacken und mitnehmen konnte, war diesen lieben Menschen klar. Einige besuchten sie mehrfach, bauten so Vertrauen auf und lernten sich kennen und lieben.

Letztendlich, nach einem Dreivierteljahr lautete die freudige Bilanz: Alle 47 Katzen haben ein neues, wunderbares Für-Immer-Zuhause gefunden! Das Schlusslicht war Kater Pfefferoni, der im Katzenheim Schwaz Quartier bezogen hatte.

Die positiven Rückmeldungen und die wunderschönen Fotos der neuen Besitzer zeigen uns, dass sich jede einzelne der 47 Katzen toll entwickelt hat. Einige von ihnen konnten sogar an Freigang gewöhnt werden und genießen – nach langer Zeit des Eingepfercht-Seins zwischen Dreck und Müll – ihre Spaziergänge im Freien.

Wir bedanken uns bei allen, die sich mit viel Geduld und Ruhe der Messie-Katzen angenommen und ihnen eine neue Chance und ein neues Leben ermöglicht haben. Euch allen wünschen wir weiterhin viel Freude mit euren Lieblingen!



Hallo ihr Lieben im Tierheim Wörgl,



ich möchte Mal wieder Bescheid geben, wie es mir so geht. Ich darf bei Frauchen im Bett schlafen und mag sogar, wenn man mich hoch hebt – anfangs mochte ich das nicht. Auch über den Rücken gestreichelt zu werden, ist jetzt kein Problem mehr. Ich mag es sogar, wenn man mir den Bauch krault. Ich schicke euch liebe Grüße aus meinem neuen Zuhause

Eure Arizona mit ihren beiden Dienern

Liebe Mitarbeiter im Tierheim Mentlberg,



mein Neyko und der kleine Otis verstehen sich schon total gut. Sie geben einander Köpfchen, spielen miteinander und der freche Kleine frisst teilweise mit Neyko aus seinem Futternapf, obwohl er einen eigenen hat.

> Danke für alles und Liebe Grüße Iana

Liebes Katzenheim-Schwaz-Team,



Gwendolin ist so süß und brav und läuft mir nach wie ein Hund. Wir lieben sie sehr und auch meine Tochter darf sie stundenlang streicheln. Wir sind sehr froh, Gwendolin zu haben. Danke für eure tolle Arbeit.

Liebe Grüße Cornelia Fasching

Hallo ihr Lieben im Tierheim Mentlberg,



es ist so schön, dass wir Sonic bei uns haben. Er ist ein wunderbarer und entzückender Zeitgenosse und macht uns viel Freude.

> Liebe Grüße, Elisabeth

Liebes Tierheim-Wörgl-Team,

Cindy ist eine große Bereicherung für unser Leben.

Wir haben viel Freude mit ihr.

Viele Grüße Dr. Hansjörg Plötz



Hallo ins Tierheim Mentlberg,

Selim ist schon im neuen Daheim angekommen und hat sich heute Nacht in unserem Bett richtig wohl gefühlt. Beide sind so verschmust. Danke nochmal für die zwei Buben.

Liebe Grüße Familie Kruder





SIE WERDEN OFT ALS UNGEZIEFER ODER PLAGE BEZEICHNET – DIE STADTTAUBEN. KAUM EIN ANDERES TIER TRIFFT MAN IN EINER STADT SO OFT AN WIE DIE TAUBE.

JEDER KENNT SIE – GLAUBT MAN ZUMINDEST. ABER WAS WISSEN WIR SCHON ÜBER IHR LEBEN?

Meist trifft man sie immer dort in größeren Massen an, wo Menschen ihre Essensreste entsorgen. Das weggeworfene Würstl, das den Weg in den Mülleimer nicht mehr gefunden hat, oder die nicht aufgegessene Käsesemmel, welche einfach im nächsten Gebüsch entsorgt wurde.

Für die eigentlich vegetarischen Tiere hat es leider häufig bittere Folgen, wenn sie sich von verdorbenen und für ihre Art untypischen Lebensmitteln ernähren. Meistens sterben sie qualvoll an der falschen Ernährung.

Man schätzt, dass ca. 500 Millionen Tauben weltweit in den Städten leben. Ursprünglich sind die uns heute bekannten Stadttauben die Nachkommen von Brief- und Haustauben, die der Mensch damals zur Gewinnung von Fleisch gezüchtet und gehalten hatte. Dies bedeutet, dass diese Tauben nicht wie Wildtiere in der Lage sind, sich selbständig ihre natürliche Nahrung zu suchen. Deshalb fressen sie alles, was sie am Straßenrand finden können.

Es besteht schon lange der hartnäckige Glaube, dass Tauben gefährliche Krankheiten übertragen. Deshalb werden sie leider auch die "Ratten der Lüfte" genannt. Selbstverständlich sind Parasiten auf Tauben zu finden, allerdings sind diese vogelspezifisch, welche sich wiederum auf jedem anderen Wildvogel wie Spatz und Fink befinden. Die im Taubenkot nachgewiesenen Salmonellen-Erreger sind ebenso tierartspezifisch und auf den Menschen so gut wie nicht übertragbar.

Normalerweise hat eine Taube eine Lebenserwartung von 10 bis 15 Jahren.



Das Auge der Taube ist mit Bauschaum verklebt.

Unsere Stadttauben jedoch kämpfen sich durch ein viel zu kurzes Leben von nicht mehr als zwei bis drei Jahren – geprägt von Angst, Hunger und Schmerz. Ihre tägliche Suche nach etwas Essbarem ist ein Kampf ums Überleben. Sie verfangen sich dabei mit ihren Füßen in Drähten, Plastikteilen oder sonstigen Abfallresten. Abgeschnürte und verstümmelte Füße sind oft die Folge.

Um die "verhassten" Tauben loszuwerden, erfanden Menschen qualvolle Methoden wie Spikes, Dornen, Klebepasten (Gefieder und Krallen verkleben), Glasscherben, Stromdrähte, Netze und Spanndrähte. Durch die schweren Verletzungen und Verstümmelungen erleiden die Tiere unvorstellbare Qualen und verenden an ihren infizierten Wunden. Fassaden werden mit Netzen geschützt, leider befinden sich dahinter meist Taubennester, was wiederum Taubenküken verhungern lässt, da die Eltern keinen Zugang mehr zu ihnen haben.

Das Füttern von Tauben ist in vielen Städten untersagt. Allerdings ist es umstritten, ob dies der richtige Weg ist, die Taubenpopulation einzudämmen, denn Tauben brüten unabhängig von Nahrungsangebot und Jahreszeit. Einige Tauben brüten sogar vermehrt, wenn sie hungern, um ihre Art zu erhalten.

Es geht allerdings auch anders: Von der Stadt errichtete und von Ehrenamtlichen geführte Taubenschläge haben sich in vielen Städten bereits bewährt. Die Tauben siedeln von selbst hierhin um, denn dort stehen Futter-, Trink- und Nistplätze zur Verfügung. Durch die regelmäßige Fütterung werden die Vögel an die Plätze gewöhnt und gebunden. Durch ehrenamtliche Betreuung werden sie gepflegt, gesäubert und die Vermehrung gezielt eingedämmt, indem die gelegten Eier durch künstliche Gipseier ausgetauscht werden.



Eine Taube mit einem abgeschnürten Fuß.

Wir wünschen uns, dass es irgendwann eine bessere Welt für diese sozialen und hochintelligenten Stadt-Bewohner geben wird und der Mensch sie als fühlende Mitgeschöpfe und nicht mehr als Schädlinge ansieht.



ARTHROSEN STELLEN EINE DER HÄUFIGSTEN ORTHOPÄDISCHEN DIAGNOSEN IN DER TIERARZTPRAXIS DAR. ES GIBT ZAHLREICHE URSACHEN DAFÜR. DA ARTHROSEN SCHMERZHAFT UND NICHT REVERSIBEL SIND UND DIE LEBENSQUALITÄT UNSERER VIERBEINER OFT DEUTLICH EINSCHRÄNKEN, IST EINE PASSENDE SCHMERZTHERAPIE UNUMGÄNGLICH. SO AUCH BEI UNSEREM PATIENTEN NICO.

Nico ist ein sehr lieber, 4-jähriger American Staffordshire Terrier. Trotz seines jungen Alters hat Nico an mehreren Gelenken arthrotische Veränderungen, die ihn immer wieder in seiner Bewegungsfreiheit einschränken. Besonders sein rechter Ellbogen machte in letzter Zeit Probleme. Nico zeigte immer wieder eine deutliche Lahmheit, besonders nach dem Aufstehen spielte er nicht mehr so gerne und war allgemein nicht mehr so lustig wie früher. Auch

die Länge der Spaziergänge verkürzte sich. Bislang brauchte Nico in diesen akuten Phasen immer wieder ein Schmerzmittel. Da eine längerfristige Gabe von Schmerzmitteln auf Dauer problematisch sein kann und Nico zudem ja noch sehr jung ist, hat sich Nicos Besitzerin für die neue Stammzelltherapie entschieden.

Stammzellen sind Zellen des Körpers, die die Fähigkeit haben, sich zu den verschiedensten Zelltypen zu entwickeln. Aus einer einzelnen Stammzelle können sich z.B. Blutzellen, Muskelzellen oder Knochenzellen bilden. So entsteht bei der Embryonalentwicklung aus einer einzigen Stammzelle ein ganzer Organismus. Stammzellen kommen in zahlreichen Geweben des Körpers vor und können bei Bedarf abgestorbene oder verletzte Zellen ersetzen. Bei der Stammzelltherapie wird diese regenerative Wirkung ausgenutzt, um vor allem Erkrankungen des Bewegungsapparates effektiv und langhaltig zu behandeln. Die Stammzellen werden dafür aus körpereigenen Fettzellen isoliert und nach ausreichender Kultivierung in das betroffene Gelenk injiziert. Für die Patienten bedeutet dies, dass

keine permanente bzw. lebenslange Verabreichung von Schmerzmitteln mehr nötig ist, sondern eine dauerhafte Linderung mittels der Stammzellinjektion erreicht werden kann.

Nico kam also zum vereinbarten Termin zu uns in die Praxis. In einer Kurznarkose entnahmen wir ein ca. ein Zentimeter großes Stück Fettgewebe aus dem Nackenbereich.

Die Wunde war sehr klein und wurde mit wenigen Stichen wieder vernäht. Nico durfte kurz nach dem Eingriff wieder nach Hause und war wohlauf. Das entnommene Fettgewebe wurde in eine spezielle Flüssigkeit eingelegt, damit es sofort gekühlt ins Labor geliefert werden konnte.





Innerhalb von zwei Wochen wurden aus dieser Fettgewebsprobe Stammzellen isoliert und vermehrt, bis die notwendige Anzahl erreicht war, um eine Injektionslösung herstellen zu können. Nach Fertigstellung der Injektionslösung im Labor wurden wir informiert und hatten 24 Stunden Zeit, um Nico die Stammzellen zu verabreichen. Wir vereinbarten erneut einen Termin, an dem Nico nochmals eine Sedierung erhielt, sodass wir die Lösung direkt in sein Ellbogengelenk injizieren konnten.



Nico kam regelmäßig zu Kontrollen zu uns und bereits im ersten Monat konnten wir eine deutliche Verbesserung seines Gangbilds sehen. Auch die Besitzerin berichtete, dass Nico wie ausgewechselt und bei den Spaziergängen kaum wiederzuerkennen war. Bereits drei Wochen nach der Implantation konnte sie die Schmerzmedikamente komplett absetzen. Seit der Stammzellinjektion sind mittlerweile drei Monate vergangen und Nico läuft nach wie vor einwandfrei ohne Schmerzmittel.

Im Allgemeinen ist eine Verbesserung der Symptome innerhalb des ersten Monats nach der Stammzellimplantation zu sehen. Nach drei bis sechs Monaten ist eine weitere Verbesserung zu beobachten. Die Besitzer berichten. dass die Tiere wieder vermehrt spielen, fröhlicher sind und die Schmerzsymptomatik deutlich abnimmt. Zu beachten ist, dass bei chronischen Gelenkserkrankungen eine erneute Injektion nach gewisser Zeit notwendig sein kann. Hierfür bewahrt das Labor Stammzellen der entnommenen Gewebeprobe auf, die dann für weitere Injektionen verwendet werden können. So kann eine erneute Fettgewebsprobenentnahme vermieden werden. Da auch Stammzellen altern, weisen vor allem die Stammzellen junger Tiere ein besonders gutes Therapiepotential auf. So können auch bei Routineeingriffen (z.B. Kastrationen) Fettgewebsproben zur Stammzellkultivierung entnommen werden. Das Labor kann die gewonnenen Stammzellen solange aufbewahren, bis sie benötigt werden.

Die Stammzelltherapie kann prinzipiell bei sämtlichen Gelenkserkrankungen (Osteoarthritis, Arthritis, Sehnen-, Bänder- oder Knorpelverletzungen) eingesetzt werden. Natürlich hängt der Behandlungserfolg vom Schweregrad der Erkrankung sowie der Lokalisation ab und muss mit dem Tierarzt vor dem Eingriff ausführlich diskutiert werden. Auch ist mit einem gewissen Kostenaufwand bei dieser Behandlung zu rechnen. Die Kosten setzen sich einerseits aus dem chirurgischen Eingriff, der Probenentnahme sowie der Isolierung der Stammzellen im Labor und der Gelenksinjektion zusammen. Je nach Größe des Tieres muss man mit 1500 Euro bis 1700 Euro rechnen.

Die Stammzelltherapie bietet eine neue innovative Behandlungsmöglichkeit im Veterinärbereich. Bereits in der Humanmedizin wurde diese Therapie in den letzten Jahren erfolgreich eingesetzt und nun können auch endlich unsere Vierbeiner davon profitieren. Aufgrund der bisherigen Behandlungserfolge ist davon auszugehen, dass sich die Stammzelltherapie auch in Zukunft noch weiter etablieren wird.

Dr. Verena Spielberger & Mag. Johanna Oberthaler Tierarztpraxis Spielberger & Oberthaler & Koutny, Innsbruck







Wie schon auf Seite 15 etwas ausführlicher berichtet, beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit einem Thema, welches im Tierschutz leider sehr oft vernachlässigt wird – der Tierschutzarbeit für unsere Stadttauben. Auch wir im Tierheim Mentlberg widmen uns diesem Thema seit geraumer Zeit und kümmern uns um hilfebedürftige Tauben, welche großteils aus der Innenstadt verletzt, krank oder fast verhun-

gert in unsere Obhut kommen.

Wir päppeln diese sanften Tiere auf und pflegen sie gesund, sodass sie wieder bereit für die Freiheit sind. Was jedoch geschieht danach? Werden sie wieder ihrem grausamen Schicksal überlassen, solch einem wie in unserem Bericht erläutert?

Nein: Gemeinsam mit dem in Innsbruck im Olympischen-Dorf errichteten Taubenschlag arbeiten wir daran, dass jede Taube dort wieder in eine "taubengerechtere", kontrollierte Freiheit entlassen werden kann. Dieser Taubenschlag wird ehrenamtlich von Anton Zung betreut – sein Herz schlägt für die Tauben! Denn er betreut und pflegt Tag für Tag ganz allein den gesamten Schlag und kümmert sich um das Wohl jeder einzelnen Taube.

Da der Taubenschlag ein solcher Erfolg ist, ist leider bald die Zeit gekommen, dass der Schlag voll ist.

Daher würden wir es sehr begrüßen, wenn noch ein weiterer Taubenschlag in der Innsbrucker Innenstadt errichtet werden würde. Außerdem würden wir uns als Tierschützer freuen, wenn noch mehr Städte sich dieser Tätigkeit annehmen würden!



DATEN @ FAKTEN

Aktuell befinden sich in allen Tiroler Tierheimen 52 Hunde. Davon wurden nachweislich 21 aus dem Ausland importiert, da die Herkunft durch einen vorliegenden Impfpass bestimmt werden konnte. Bei sieben weiteren Hunden ist das Ursprungsland unbekannt. Es kann bei diesen Tieren aber auch davon ausgegangen werden, dass sie unerlaubt nach Österreich eingeführt wurden. Hunde, die ohne vorliegende Impfungen und somit unerlaubt nach Österreich gebracht wurden, müssen bei uns zwei Monate ohne sozialen Kontakt mit Artgenossen in einer Quarantäne-Station verbringen, um das Einschleppen von Krankheiten auszuschließen. Erst nach dieser Zeit dürfen sie wieder Sozialkontakt haben, und es kann endlich ein neues Zuhause gesucht werden.





\(\langle\) \(\frac{1}{4} \rangle\) \(\frac{1} \rangle\) \(\frac{1}{4} \rangle\) \(\frac{1}{4} \rangle

Mein Telefon klingelt. Eine verzweifelte junge Frau fleht: "Bitte Gaby, ich brauche dringend deine Hilfe. Mein Kater Felix sitzt seit Tagen auf der Spitze eines Baumes und klettert nicht mehr runter." Ja, ich weiß, die Krallen einer Katze eignen sich sehr gut, um hinauf zu klettern... aber herunter?

KATZENVERHALTENSBERATERIN GABY BUNDE:

Meine Gedanken überschlagen sich:

- er hat es von anderen Katzen nicht gelernt
- die Hunde im Umkreis des Baumes wegsperren
- zuerst durch Locken die Katze überreden, selbst abzusteigen
- langes Seil über einen nahen Ast werfen und Transportbox mit Futter hochziehen
- spielt man mit einem Laserpointer?
 Den Weg nach unten zeigen
- Feuerwehr? Firma mit Kran? Wer steigt auf Bäume?

Der Baum sei etwa 30 Meter hoch... was tun? Wie lange ist Felix schon auf dem Baum? Eine Reiterin hätte ihn vor einer Woche schon gesehen... Seit drei Tagen aber sicher... Die Feuerwehr war schon da, kommt aber in dem Waldstück nicht bis zum Baum.

Eine weitere Nacht vergeht. Geschlafen haben wir alle nicht...

Ein bekannter Bergretter steigt nach oben, ich bin telefonisch live dabei... (mein Puls steigt)... der Kater schreit mittlerweile nicht mehr ganz so laut, verfällt aber jetzt in Panik.

Doch der erfahrene Bergretter (vielen Dank diesem netten Mann) schnappt sich Felix und steckt ihn beherzt in einen Sack...

"Er hat ihn, er hat ihn!" Alle sind glücklich... tierärztlich versorgt, satt und glücklich schläft und schnurrt Felix zwei Tage.

Natürlich hat der Kater eine "wie komm ich runter vom Baum"-Therapie erhalten; jetzt kann er es ganz allein.

Im Tierschutz gibt es viele nette helfende Hände und ich bedanke mich persönlich und im Namen meiner Kunden ganz herzlich bei allen, die Tiere lieben und ihnen helfen!

> Eure Gaby Bunde, Katzenverhaltensberaterin Tirol

Tel. 0664/444 3848 (von 17 – 20 Uhr) www.problememitderkatze.at

Wochenende ganztags

WICHTIGE INFORMATION: SPENDENBEGÜNSTIGUNG

Spenden an unseren Verein sind steuerlich abzugsfähig. Je nach Höhe der gesamten Einkünfte, können deshalb bis zu 55 % Ihrer Spende vom Finanzamt vergütet werden. Erstmals für das Jahr 2017 müssen die Spendenempfänger, also in diesem Fall der Tierschutzverein für Tirol 1881, die Spenden an das Finanzamt melden, damit sie berücksichtigt werden. Diese Meldung muss bis 28.02.2018 erfolgen. Damit eine korrekte Zuordnung erfolgen kann, müssen Sie uns Ihren genauen Namen in der Schreibweise, wie er im Melderegister steht, und Ihr Geburtsdatum bekanntgeben. Wenn Sie das noch nicht getan haben, dann bitten wir Sie, das möglichst rasch nachzuholen. Nur über diese Meldung kann eine Berücksichtigung erfolgen. Die Einreichung einer Spendenbestätigung beim Finanzamt ist nicht mehr ausreichend und wird nicht mehr berücksichtigt. Auch eine spätere Meldung ist grundsätzlich nicht

mehr möglich. Wenn wir Ihre Daten haben, dann erfolgt die Meldung auch in Zukunft automatisch, es sei denn, Sie teilen uns schriftlich mit, dass Sie dies nicht wünschen.

Diese gesetzliche Neuregelung bedeutet für uns und alle anderen Spendenorganisationen einen erheblichen Verwaltungsaufwand, wir haben aber unsere EDV rechtzeitig umgestellt und werden Ende Februar alle Spenden, zu denen wir die notwendigen Daten haben, elektronisch melden. Es ist nicht auszuschließen, dass es bei der Zuordnung durch das Finanzamt im ersten Jahr noch Probleme geben wird. Wenn Sie uns also Ihre Daten gemeldet haben, und eine entsprechende Berücksichtigung für das Jahr 2017 nicht erfolgen sollte, dann teilen Sie uns das bitte mit. Bitte beachten Sie dabei auch. dass der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 10 Euro nicht abzugsfähig ist.





Ich möchte die Gelegenheit auch nutzen, um allen Spendern für ihre Unterstützung ganz herzlich zu danken. Ohne Sie, könnten wir unsere Aufgaben nicht erfüllen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin, damit wir unsere Tierschutzarbeit erfolgreich fortführen können.

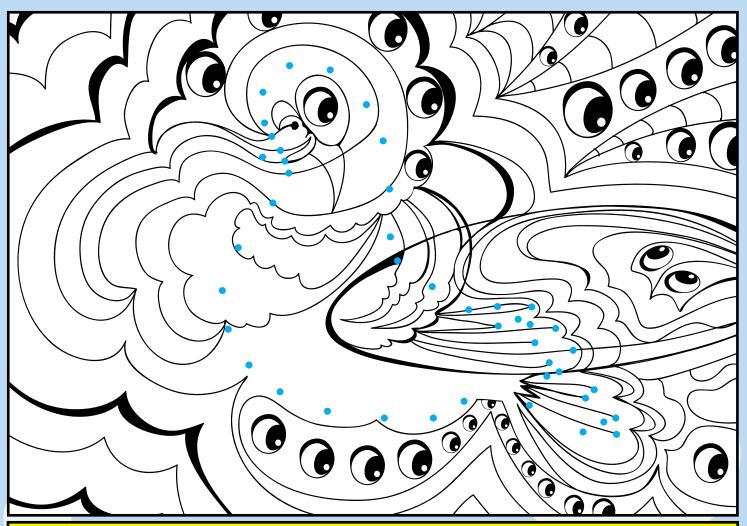
Christoph Lauscher





- ooo einige Tauben Geschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometer erreichen können?
- ooo sie eine Lebensdauer von bis zu 35 Jahren haben, wenn sie von Menschen aufgezogen und gehalten werden?
- ooo uns mit ihnen eine lange, gemeinsame Geschichte verbindet?
 Schon seit mehr als 2000 Jahren helfen sie uns als Brieftauben.
- ooo Tauben echte Langstrecken-Spezialisten sind?
 Brieftauben können über 1000 Kilometer weit fliegen.
 Um wieder nach Hause zu finden, orientieren sie sich an den magnetischen Feldern der Erde.
- ooo Tauben bei wolkenlosen Himmel 35 Kilometer weit und das noch super-scharf sehen können?
- ooo diese tollen Vögel alles andere als dumm sind?

 Bis zu 275 Muster können sie sich merken, und zwar jahrelang.



In diesem Wirrwarr versteckt sich ein ganz besonderes Tier. Verbinde die blauen Punkte, dann kannst du es entdecken. Viel Spaß beim Rätseln. Es ist eine T. . . .

TPP-BRODE

Gehzeit (hinauf): ca. 70 Minuten Länge der Rodelbahn: 3,3 Kilometer Höhendifferenz: 340 Meter Schwierigkeit: leicht – mittel

Einkehrmöglichkeit: Gasthaus Goglhof, dienstags Ruhetag

Öffnungszeiten und Preise Rodelexpress:

Montag bis Samstag 11 Uhr bis 15 Uhr und 19 Uhr bis 21 Uhr; 3 Euro pro Person/Fahrt (Auffahrt ab drei Personen; sonntags auf Anfrage möglich)

Auskunft über Schneelage: 05288/62725 oder 05288/62262

Die Rodelbahn Goglhof am Fügenberg ist eine familienfreundliche Rodelbahn, die unglaublich viel Spaß bereitet. Sie kann in zwei Abschnitten eingeteilt werden. Der Beginn ist beim Parkplatz bei der Marienkapelle in Fügenberg, direkt bei einem Wegkreuz rechts aufwärts in den Wald entlang der Rodelbahn. Nach ca. 1,2 kurvenreichen Kilometern erreicht man das Gasthaus Goglhof, wo man sehr gut einkehren kann. Hunde sind herzlich willkommen. Wer keine Rodel dabei hat, kann sich hier eine gegen Gebühr ausleihen. Die Rodelbahn ist bis 23 Uhr beleuchtet.



Vom Gasthaus aus, entlang des kleinen Spielparks und Wildgeheges, gelangen Sie durch eine Unterführung und in engen und zahlreichen Serpentinen durch den Wald zum Rodelstart mit einer Ampel. Alternativ können Sie sich ganz bequem mit dem Rodelexpress zum zwei Kilometer entfernten Start hinauffahren lassen. Die zahlreichen Kehren garantieren ein einmaliges Rodelerlebnis in der romantischen Landschaft. Durch die Holzverkleidungen in den Kurven ist die Bahn auch hervorragend gesichert und für Jedermann geeignet. Zudem wird die Bahn bei Bedarf beschneit.

TEPPER TIPE

Zutaten:

Für ca. 30 Stück 60 g Erdnussbutter 2 EL vegane Margarine 2 TL Staubzucker 350 g vegane Zartbitterschokolade, in kleine Stücke gebrochen

Zubereitung:

Eine Mini-Muffinform mit 30 Papierkapseln auslegen. Erdnussbutter und 1 Esslöffel der Margarine in eine kleine, nicht metallene Schüssel geben. 30 Sekunden bis eine Minute erhitzen, bis beides weich, aber noch nicht geschmolzen ist. Nun den Staubzucker gründlich unterrühren.

Die Schokolade und die restliche Margarine in einer hitzebeständigen Schüssel über einem Wasserbad erhitzen und unter Rühren schmelzen. Anschließend je 1 Teelöffel der geschmolzenen Schokolade in die Papierkapseln füllen, darauf 1/2 Teelöffel Erdnussbutterfüllung geben und mit etwas geschmolzener Schokolade abschließen. Die Kapsel nicht zu hoch befüllen. Eine Stunde im Kühlschrank fest werden lassen.





TEIL 1
OB KÜHE, SCHAFE, SCHWEINE,
EXOTEN WIE ALLIGATOREN, ODER
SOGAR HUNDE UND KATZEN –
DIESE UND NOCH VIELE WEITERE
TIERARTEN MÜSSEN IHR LEBEN
AUF GRAUSAMSTE WEISE LASSEN, DAMIT SICH MENSCHEN EXTRAVAGANT KLEIDEN UND AUSSTATTEN KÖNNEN.

Leder wird aus der Haut von Tieren gewonnen und muss durch verschiedene giftige Chemikalien aufgearbeitet werden, damit die tote Tierhaut nicht anfängt zu verwesen. Denn wer möchte schon, dass die schicke neue Lederjacke anfängt nach Verwesung zu stinken und dann nach und nach am Körper zerfällt? Dem Konsumenten soll weisgemacht werden, dass Leder eines der Spitzen-Naturprodukte ist. Es sei ein Nebenprodukt der Fleischindustrie, dass sowieso anfallen und somit nicht verschwendet werden würde. Doch nur ein kleiner Teil der Ledererzeugnisse stammt tatsächlich von Tieren aus der Fleischindustrie. Die meisten "Leder-Lieferanten" werden extra dafür gezüchtet, da Leder oft mehr Wert hat als Fleisch. Somit wird eigentlich das Fleisch zum Nebenprodukt der Lederindustrie, welches es noch zu verwerten gilt. Zudem werden unzählige Chemikalien eingesetzt, um die Tierhaut zu dem zu machen, wie wir sie dann im Geschäft vorfinden. Und das alles im Namen der Natürlichkeit

Verbrauchermagazine wie Stiftung Warentest und Öko-Test stellen regelmäßig fest, dass Lederwaren mit dem krebserregenden, erbgutschädigenden und allergieauslösenden Chrom VI belastet sind. Eine Untersuchung des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat ergeben, dass in 42,5 % der untersuchten Proben Chrom VI nachgewiesen werden konnte. In jedem fünften Kinderschuh und in jedem dritten Arbeitshandschuh wurden so große Mengen des gesundheitsschädlichen Stoffes gefunden, dass sie eigentlich nicht verkauft hätten werden dürfen.

Das gefährliche Schwermetall entsteht, da 80 bis 85 % der Tierhäute mit dem reaktiven Chrom III gegerbt werden. Durch unsachgemäße Gerbbedingungen, durch Verwendung qualitativ schlechter Gerbstoffe oder durch billige, unsachgemäße Produktionsmethoden kann sich aus Chrom III das gefährliche Chrom VI bilden. Das Schwermetall kann sich durch Oxidation noch lange nach dem Kauf bilden und durch Schweiß, selbst durch Socken oder Shirts hindurch, auf die Haut gelangen und schwere Ekzeme verursachen. Es besteht die Gefahr einer schleichenden Immunsensibilisierung, die in eine konkrete Allergie münden kann. Diese sogenannte Chromatallergie kann sich auf den ganzen Körper ausbreiten und ist nicht heilbar.

Zudem werden die Tierhäute mit weiteren Chemie-Cocktails konserviert. Darunter sind unter anderem das krebserregende Konservierungsmittel Formaldehyd und das verbotene Antischimmelmittel DMF.

Unter Natur stellt man sich eigentlich etwas anderes vor. Weitere Gründe, warum Leder kein Naturprodukt ist, sind:

Leder verschwendet Ressourcen
 Für gezüchtete Tiere müssen Unmengen an Futtermitteln, Wasser,
 Weidefläche und Medikamente zur
 Verfügung gestellt werden. Abholzung
 riesiger Waldflächen, Überdüngung,
 Wasser- und Nahrungsknappheit in
 Entwicklungsländern sind die Folge.

Leder verschmutzt die Umwelt



Der Wasserverbrauch in Gerbereien ist immens hoch. Blut, Dung, Haarbüschel, Haut- und Fleischreste werden durch chemische Waschungen gelöst und landen im Abwasser. In der EU ist die Belastung der Wasserqualität durch Gerbereien bereits hoch, doch ein Großteil des weltweit verarbeiteten Leders wird in Asien und Südamerika produziert. Dort gibt es kaum Umweltstandards und Gerbereiabwässer landen oft ungeklärt in Flüssen und im Grundwasser.



Die Gerbereien in Dhaka (Bangladesch) leiten ihre toxischen Abwässer ungefiltert in den Fluss

Leder produziert viel Müll

Da Leder logischerweise die Körperform des Tieres hat, fällt bei der Verarbeitung 30 % Verschnitt an, der meist entsorgt oder zu Tierfutter verarbeitet wird.

Menschenrechte gleich Null



Ohne Schuhe stehen Arbeiter in den Gerblaugen und atmen giftige Dämpfe ein.

Arbeiter stehen in Billigproduktionsländern barfuß in giftigen, chrombelasteten Abwässern – Schutzkleidung gibt es nicht. Kinder- und Zwangsarbeit, Menschenhandel, Sklaverei, Hungerlöhne und tödliche Arbeitsunfälle gehören zum Alltag der Lederindustrie. Die Arbeiter leiden an schweren Hautkrankheiten, Allergien, Tumoren oder Lungenschäden. 90 % der Arbeiter sterben vor dem 50. Lebensjahr.

..MADE IN EU" UND DIE KENNZEICHNUNGSPFLICHT



Lederproduktion in Bangladesch - Kühe und Ziegen warten auf ihren Tod.

Ein Lederprodukt besteht meist aus vielen verschiedenen Teilen und somit kann jeder Bestandteil aus unterschiedlichen Lederarten gefertigt sein. Der Ledermarkt ist völlig intranspa-

rent und es existiert keine eigene Kennzeichnungspflicht. Das strengste Gütesiegel der Branche, IVN Naturleder, hat in seinen Richtlinien nur die Verpflichtung, dass die Tiere primär



zur Fleischgewinnung gehalten werden müssen und der Schlachtort zu dokumentieren ist. Auch große Marken, die Lederprodukte verkaufen, können nichts über die Herkunft der Häute. geschweige denn über die Haltung der Tiere sagen. Da es in Europa keine umfassenden Kontrollen bezüglich der Tierart von Lederwaren gibt, gelangen auch unzählige Katzen- und Hundelederprodukte aus China zu uns. Mit der Auslagerung der Herstellung von vorgegerbten Tierhäuten in Billigproduktionsländer, damit Kosten gespart und mehr Profit gemacht werden kann, werden auch die minimalen Tierschutzgesetze der EU umgangen. Auch Siegel wie "Made in Italy" geben lediglich darüber Auskunft, in welchem Land die einzelnen Bestandteile zum Endprodukt zusammengefügt wurden. Laut der EU-Textilkennzeichnungsverordnung muss bei Bekleidung der Hinweis "Enthält nichttextile Teile tierischen Ürsprungs" angebracht sein. Doch Handtaschen z.B. fallen nicht einmal unter diese Kennzeichnungspflicht.



Hundeleder-Produktion und Verarbeitung in China.

BIOLEDER IST KEINE ALTERNATIVE

Bioleder heißt nicht gleich, dass die Herstellung unter besseren Bedingungen erfolgt. Tiere aus der Biohaltung haben nur unwesentlich mehr Platz zur Verfügung, doch am Ende werden auch sie geschlachtet. Zudem heißt Bioleder auch, dass die Tierhäute pflanzlich gegerbt werden. Doch die benötigte Menge an Pflanzensäften ist enorm hoch und jede Erweiterung des Anbaus würde wiederum eine extreme Belastung der Umwelt bedeuten.

LESEN SIE IM NÄCHSTEN TIERSCHUTZ-KURIER DEN TEIL 2 ZUM THEMA LEDER: DIESE TIERARTEN SIND BESONDERS BETROFFEN!



Das Café für Mitglieder und Tierfreunde lädt jeden Freitag & Samstag von 14 bis 17 Uhr

zu Kaffee, Kuchen und Getränken ein. Feiertags geschlossen! (Freiwillige Spenden)

Veganer Brunch:

3. März, 7. April, 5. Mai 2018

von 10 bis 13 Uhr findet wieder unser veganer Brunch statt.

Anmeldungen für den Brunch unter 0664/3731997

Unser Ostermarkt findet am 23. und 24. März statt.

Liebevolle Geschenke, von Frauenhand gemacht, werden Sie begeistern. Natürlich gibt es auch Kaffee und Kuchen – auch vegan.



Unser Wärmekissen in Hundeform hält Sie warm und ist gleichzeitig noch ein echter Hingueker

Machen Sie sich oder anderen Tierfreunden eine kleine Freude und tun Sie Gutes dabei!

Das mit Kirschkernen gefüllte Wärmekissen ist eine angenehme Wärmequelle und kann beispielsweise zur Behandlung von Muskelkater, Hexenschuss, Nackensteife, Menstruationsbeschwerden, Verkühlung und Achillessehnenreizung eingesetzt werden.

Besuchen Sie unseren Onlineshop auf www.tierschutzverein-tirol.at

Alle Artikel sind auch im Tierheim Mentlberg erhältlich.



Mit jedem Kauf unterstützen Sie den Tierschutzverein für Tirol 1881 und seine Schützlinge!